



Preetzer Straße 75 · 24143 Kiel

Postfach 6343 · 24124 Kiel

Telefon 04 31 - 7 75 78 - 0

Telefax 04 31 - 7 75 78 - 99

Brände im Kinderzimmer

Kinder unterschätzen die Feuergefahr / Brände durch offenes Feuer, Überhitzung oder elektrotechnische Defekte / Rauchmelder gehören ins Kinderzimmer / IFS unterstützt ZDF-Bericht

Kiel, im Oktober 2011. Rund 175.000 Mal im Jahr rückt die Feuerwehr in Deutschland aus, um Brände zu bekämpfen und Menschen zu retten. Alle drei Minuten, Tag für Tag. Kinder unter 14 verursachen diese Einsätze dabei relativ häufig. Natürlich nicht mit Absicht. Kinder probieren viel aus, um die Welt zu entdecken und zu begreifen. „Das ist auch gut so. Doch Eltern haben eine besondere Verantwortung, denn Gefahren werden oft unterschätzt oder gar nicht als solche wahrgenommen“, sagt Dr. Hans-Hermann Drews, Standortleiter des Kieler Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer (IFS). Darüber hinaus lauern in Kinderzimmern immer mehr Gefahren, weil sich viele Gegenstände auf engem Raum befinden, die sich entzünden können. Durch Defekte oder unsachgemäße Handhabung. Besonders gerne experimentieren Kinder leider mit offenem Feuer. Das belegt die Brandursachenstatistik des IFS.

Zündeln im Kinderzimmer

Jährlich ermittelt das IFS bei mehr als 1.000 Bränden die Ursachen und sammelt die Ergebnisse in einer Datenbank. Diese lässt einige Aufschlüsse zu. Insgesamt ist Elektrizität mit 35 Prozent der häufigste Brandverursacher, offenes Feuer spielt mit drei Prozent eine eher untergeordnete Rolle. Anders sieht das bei Bränden aus, die in Kinderzimmern entstehen. Hier wird die Hälfte der Brände durch offenes Feuer ausgelöst. Weitere dominierende Brandursachen sind elektrotechnische Defekte (27 Prozent) und Überhitzung von Leuchten oder anderen Hitzequellen und in der Folge Entzündung von brennbaren Stoffen (17 Prozent). Wer sich die Tipps mit dem IFS-Gutachter und Brandspezialisten Dr. Andreas Pfeiffer ansehen möchte, der findet einen Film des ZDF mit dem Titel „Hilfe, es brennt“ und einen Link zur Zeitschrift Schadenprisma mit einem ausführlicheren Artikel über www.ifs-ev.org. Der TV-Beitrag zeigte mit Unterstützung des IFS, wo die wesentlichen Brandgefahren im Haushalt liegen.

Vorstand:

Michael Schütze, Kiel (V)
Rainer Fürhaupter, München
Dr. Klaus Zehner, Stuttgart

Geschäftsführer:

Dr. Rolf Voigtländer
www.ifs-ev.org
E-Mail: mail@ifs-ev.org

Vereinsregister Kiel 2497
St.-Nr. 19 295 74135
Ust-Id.Nr. DE134855785

Förde Sparkasse

Kto. 14 00 06 85 22 · BLZ 210 501 70
IBAN: DE73 2105 0170 1400 0685 22
SWIFT: NOLADE21KIE

Sie erreichen uns:

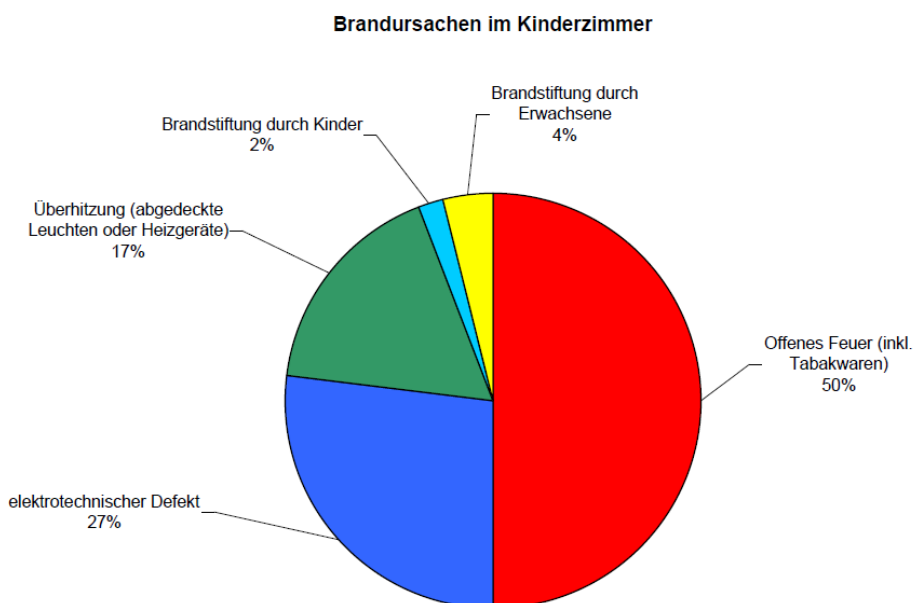
Mo – Do 8.00 – 17.00
Fr 8.00 – 15.00

10 Tipps gegen feurige Überraschungen: Prävention im Kinderzimmer

Die Fachleute des Institutes für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer empfehlen:

1. Kinder über die Gefahren und Reaktionsmöglichkeiten aufklären.
2. Kinderzimmer sollten von den Eltern sorgfältig und aufmerksam auf Brandgefahren überprüft werden.
3. Ganz wichtig: In jedes Kinderzimmer gehört ein Rauchmelder (natürlich ins ganze Haus).
4. Kindern keinen Zugriff auf Feuerzeuge, Zündhölzer oder Ähnliches geben.
5. Im Kinderzimmer sollten sich niemals Kerzen, Öllampen oder ähnliche Quellen für offene Flammen befinden.
6. Bei der Einrichtung auf schwer oder nicht entflammbares Material achten (z. B. bei der Matratze).
7. Möglichst kein oder wenig Plastik/Plastikspielzeug (giftige Dämpfe, gut entflammbar).
8. So wenig elektrische Geräte wie möglich, Stecker ziehen bei Nichtgebrauch einüben.
9. Mehrfachstecker nicht überlasten.
10. Ein funktionierender und gewarteter Feuerlöscher und eine Löschdecke sollten schnell zur Hand sein.

Die Auswertung:



Brandursachen in Kinderzimmern: Das Spiel mit dem Feuer ist für Kinder zu reizvoll
Quelle IFS Brandursachenstatistik (Spezialauswertung Kinderzimmerbrände)

Fotomaterial:

IFS Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer.



Abbildung 1 Typisches Kinderzimmer vor einem Brandversuch: Viele Spielzeuge aus Kunststoff, der PC und der insgesamt kleine Raum, auf den sich die mögliche Brandlast konzentriert.
(Quelle: Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung)



Abbildung 2 Drei Minuten nach Brandausbruch: Das Feuer hat ein Ausmaß erreicht, in dem es nicht mehr durch Hausmittel löscherbar ist. Auch Löschversuche mit einem Feuerlöscher sind jetzt nur noch wenig aussichtsreich.
(Quelle: Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung)

Über das IFS

Ursachenforschung, Beratung sowie Schulungsmaßnahmen zu den Themen Feuer, Technik und Umwelt sind die Kernaufgaben des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer. Die gewonnenen Erkenntnisse aus Tausenden von Gutachten werden in der Beratung zu Sanierungen und im Engagement für Schadenverhütungsmaßnahmen weitergegeben und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Ansprechpartner für Presse-Fragen:

Dr. Rolf Voigtländer
IFS Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V.
Preetzer Straße 75 · 24143 Kiel
Telefon: 0431 - 7 75 78 - 0
Mail: voigtlaender@ifs-ev.org

Wolfgang Eck, eckpunkte Kommunikationsberatung
Telefon: 06471-5073440
Mobil: 0173-3168518
Mail: wolfgang.eck@eckpunkte.com